

INHALT

DAS EUROPÄISCHE GEISTESLEBEN IM 19. JAHRHUNDERT MIT BEZIEHUNG AUF SEINEN AUSGANGSPUNKT IM 4. JAHRHUNDERT

ERSTER VORTRAG, Dornach, Pfingstsonntag, 15. Mai 1921 13

Krise und Aufgabe der Geschichtswissenschaft. Die Mitte des 19. Jahrhunderts als Wendepunkt des geistigen Lebens. Saint-Simon, de Maistre und Comte als Repräsentanten der Denkanschauungen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die noch von einem gewissen Vertrauen in die menschliche Idee durchdrungen waren. – Die Vorbereitung des Umschwunges im 19. Jahrhundert seit dem 15. Jahrhundert. Über die Art des Denkens in der Zeit vor dem 15. Jahrhundert, dargestellt am Begriff der Erbsünde. Die Verbindung von Naturwissenschaft und Moralität bei de Maistre. – Die Bedeutung des 4. Jahrhunderts für die Entwicklung in Europa. Repräsentanten des 4. Jahrhunderts: Konstantin, Julian Apostata, Augustinus. Augustinus und das Manichäertum. Über die Bibelübersetzung Wulfila und das Vaterunser.

ZWEITER VORTRAG, Dornach, Pfingstmontag, 16. Mai 1921 45

Die Entwicklung des geistigen Lebens vor und während der Völkerwanderungszeit innerhalb der oberen Bevölkerungsschicht einerseits und der breiten Bevölkerung andererseits. Religiöse Anschauungen vor Beginn der Völkerwanderung innerhalb jener Völker, die ihre Seßhaftigkeit aufgaben. Die Entwicklung eines neuen geistigen Lebens nach der Völkerwanderungszeit, dargestellt an dem Prozeß der Verwandlung der «Zeitenreligion» in eine «Raumesreligion». Zur Entwicklung symbolisch-kultureller Handlungen. Merkmale des arianischen Christentums. Die Bedeutung der Grammatik und Rhetorik für die Kulturentwicklung, dargestellt am Werdegang von Augustinus. Die Institutionalisierung religiöser Inhalte und ihre Folgen. Über die Geheimhaltung des Christentums. Die unterschiedliche Entwicklung und Pflege des geistigen Lebens in den Dörfern und in den Städten. Die Bedeutung des Handels für die Entwicklung des Geisteslebens. Der Einfluß von Gondishapur auf das lateinisch-christliche Leben in Europa. Die Geburt des «aktiven Gedanken» im 15. Jahrhundert. Über die Entwicklung des römisch-juristischen Wesens. Nominalismus und Realismus. Über die Kunst. Das Denken in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

DIE NATURWISSENSCHAFT UND DIE
WELTGESCHICHTLICHE ENTWICKELUNG DER
MENSCHHEIT SEIT DEM ALTERTUM

ERSTER VORTRAG, Stuttgart, 21. Mai 1921 73

Grundmerkmale der sich in der Gegenwart gegenüberstehenden Denkrichtungen, der geistig-ideellen und der sich an den ökonomischen Tatsachen orientierenden materialistischen. Die Menschheitsgeschichte in den Darstellungen von Wilhelm Wundt und Herrman Grimm. Über die Schwierigkeit, mit den heutigen Begriffen frühere Epochen in der Menschheitsgeschichte verstehen und beurteilen zu können. Die imaginative und die inspirative Erkenntnis und ihre Auswirkung auf die Seelenverfassung des Menschen. Goethes und Herders Beziehung zum Denken Spinozas als Beispiel für die durch Imagination und Inspiration hervorgerufene Metamorphose in der Seelenverfassung. Über die Notwendigkeit, Geschichte nicht nur aus den Dokumenten, sondern aus der inneren Seelenverfassung der Menschen und Völker zu verstehen.

ZWEITER VORTRAG, Stuttgart, 22. Mai 1921 95

Hinweise auf die in der Geschichtsforschung anzuwendende Methodik, die ein tieferes Verstehen der alten Kulturen ermöglicht. Die indische und urindische Kultur: Vedendichtung und Yogaphilosophie. – Das Ausleben der instinktiven Inspiration im Christentum. Yin, Yang und Tao als Ausdruck eines Wissens vom dreigliedrigen Menschen. Über die Entstehung des Gegensatzes von Oben und Unten sowie des Subjektiven im Inneren des Menschen und des Objektiven in der Außenwelt. Der Umschwung vom 7. in das 6. vorchristliche Jahrtausend, hervorgerufen durch die Bearbeitung der Natur durch den Menschen. Die Verinnerlichung des Bewußtseinszustandes bei den Ägyptern und der damit verbundene Umschwung im 3. vorchristlichen Jahrtausend. Die Heilkunde der Ägypter. Der Pyramidenbau und die instinktive Imagination bei den Ägyptern. Über das kriegerische Element bei den Persern. Die Zähmung des Pferdes im Zusammenhang mit der Seelenverfassung der Menschen in den alten Kulturen. Merkmale griechischer und römischer Kultur. Das 15. Jahrhundert als Ausgangspunkt des Zeitalters der Naturwissenschaft.

DRITTER VORTRAG, Stuttgart, 23. Mai 1921 119

Imagination und Inspiration im Zusammenhang mit einem erweiterten Begreifen des Menschen und der Außenwelt. Kritische Bemerkungen zum Atomismus. Die geistige Verfassung der alten Völker: der Tempelschlaf bei den Ägyptern, das Bilderbewußtsein. – Die Entwicklung der Intellektualität als Merkmal des Umschwungs in der Mitte des 8. vorchristlichen Jahrhunderts. Über die Unterscheidung von Naturnotwendigkeit und moralischer Notwendigkeit. Die Seelenverfassung des jüdischen Volkes und worin sie sich von der anderer Völker unterscheidet. Die Verbindung vergangener Elemente mit zukünftigen durch Kaiser Konstantin. Nominalismus und Realismus. Der Bewußtseinsumschwung im 15. Jahrhundert. Die Schattenwelt der Begriffe im Zeitalter der Bewußtseinsseele, dargestellt an einigen Beispielen aus dem Werk von Franz Brentano.

VIERTER VORTRAG, Stuttgart, 24. Mai 1921 143

Augustinus' Weg vom Manichäismus über den Neuplatonismus zur katholischen Kirche. Geisteswissenschaft und ihr Verhältnis zum Physisch-Materiellen, dargestellt am Beispiel der Ursachen der Hypochondrie. Die Leber als Metamorphose des Geruchsorgans. Bewußtseinsveränderungen im 4. nachchristlichen Jahrhundert bei den südeuropäischen, nordafrikanischen und vorderasiatischen Völkern. Der Einfluß osteuropäischer Völker. Von den Dorfgemeinden zur Städtekultur. Die Bemächtigung der Natur durch den schattenhaften Verstand im Zeitalter der Bewußtseinsseele. Hindernisse, die sich einer geistigen Anschauung in den Weg stellen: der Atomismus, das Gesetz von der Erhaltung der Kraft und das Unfehlbarkeitsdogma. – Beispiele aus der gegen die Anthroposophie gerichteten Literatur u. a. von Traub und Laun.

Hinweise

Zu dieser Ausgabe 167

Hinweise zum Text 168

Namenregister 177

Übersicht über die Rudolf Steiner Gesamtausgabe. 179